



## Vorlesung: Arbeit, Freizeit und Persönlichkeitsentwicklung

Ernst-H. Hoff



### BLOCK 3:

- Eine personenbezogene Rahmenkonzeption von (Arbeits-) Umwelt: Restriktivität und Handlungsspielräume
- Eine umweltbezogene Rahmenkonzeption von Persönlichkeit (bzw. Identität)

*Hoff (1992). Kapitel 2*

## BLOCK 3: Eine Rahmenkonzeption von Person und Umwelt

---

### Eine personenbezogene Rahmenkonzeption von (Arbeits-)Umwelt: Restriktivität und Handlungsspielräume

### Eine umweltbezogene Rahmenkonzeption v. Persönlichkeit / Identität

- Einzelne Situationen: Interaktionsprozesse, Verhalten & Handeln
- Lebensbereiche: Restriktivität und Handlungsspielräume
- Die biografische Perspektive:  
Interaktionsprozesse in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- Persönlichkeit / Identität:  
persönliche Ziele im beruflichen & privaten Lebensstrang

## Eine Rahmenkonzeption von Umwelt

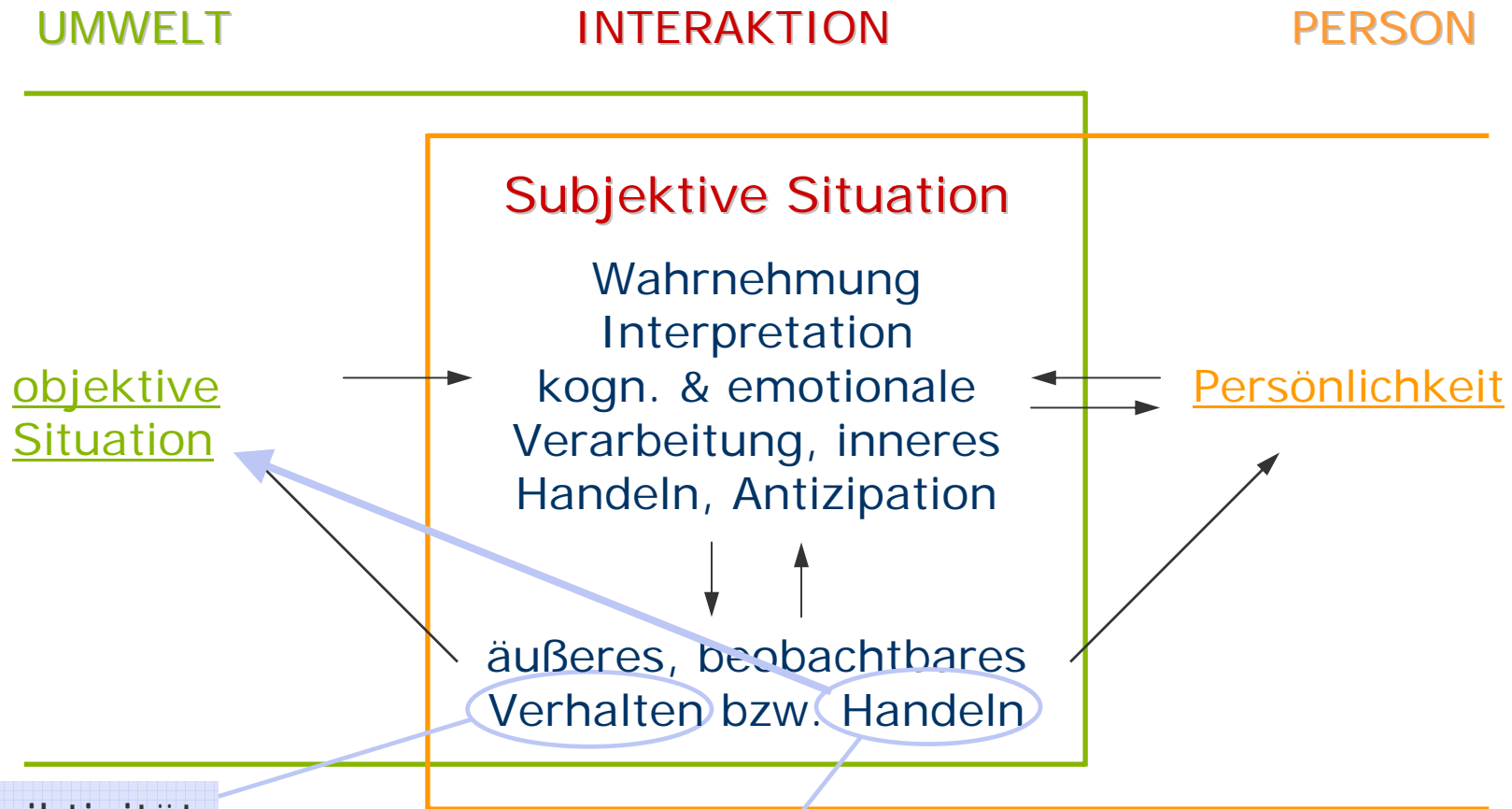
anstelle des **historischen** Überblicks nun:

### ein **systematischer Überblick**

geordnet nach der Zeit:

- Situation / Augenblick / Moment
- Situationsklassen / Settings  
im Alltag,  
in der Gegenwart einer Person,  
Lebensbereiche
- Lebensstränge, Biographie  
(geordnet nach Lebensabschnitten)

# Interaktionsprozesse in der subjektiven Situation



**Restriktivität**  
die objektiv restriktive Situation erzwingt konformes Verhalten; nur role taking; ist kaum durch die Person veränder-/beeinflussbar

**Handlungsspielraum**  
die obj. Situation mit Handlungsspielraum ermöglicht ihre eigene Aus-/Umgestaltung und ist damit individuell veränder-/beeinflussbar

## Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

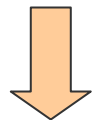
---

Anordnung / Abfolge von objektiven Situationen zu Settings bzw. Lebensbereichen in der **GEGENWART**, im **ALLTAG**:

### **TYPUS A**

zur Restriktivität pro Situation kommt Restriktivität des ganzen Bereichs  
**REPETITIVITÄT** oder extern vorgegebene **ROUTINEZYKLEN**

 erzwingt **KONSISTENZ** des **VERHALTENS** an  
**EXTERN vorgegebene ZIELE, Mittel, Wege, Schritte, Abfolgen**



**Prototyp von Arbeit: extrem arbeitsteiliger Taylorismus**  
Fließbandarbeit i.d. industriellen Massenproduktion  
Vorgabezeiten, Stückzahl

## Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

Anordnung / Abfolge von objektiven Situationen zu Settings bzw. Lebensbereichen in der **GEGENWART**, im **ALLTAG**:

### **TYPUS A** → TAYLORISMUS

zur Restriktivität pro Situation kommt Restriktivität des ganzen Bereichs  
**REPETITIVITÄT** oder extern vorgegebene **ROUTINEZYKLEN**

### **TYPUS B**

zum Handlungsspielraum pro Sit. kommt Handl.spielraum d. ganzen Bereichs  
die **ABFOLGE** von Situationen / Handlungseinheiten ist **frei wählbar**

 ermöglicht **KONSISTENZ** des **HANDELNS** mit  
**INTERNEN, selbstgesetzten ZIELEN, Mitteln, Wegen ...**

**Prototyp von Arbeit: Künstlerische Prozesse**

**Prototyp von Freizeit als „Reich völliger individueller Freiheit“**

## Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

Anordnung / Abfolge von objektiven Situationen zu Settings bzw. Lebensbereichen in der **GEGENWART**, im **ALLTAG**:

### **TYPUS A** ➡ **TAYLORISMUS**

zur Restriktivität pro Situation kommt Restriktivität des ganzen Bereichs  
**REPETITIVITÄT** oder extern vorgegebene **ROUTINEZYKLEN**

→ zw. diesen Extremtypen liegen die meisten „normalen“ Abfolgen von Situationsvielfalt mit mehr und milder starker Restriktivität / Handlungsspielräumen

erzwingt & ermöglicht **INKONSISTENZ, FLEXIBILITÄT** des Handelns mit Reflexion von externen vorgegebenen und selbstgesetzten **ZIELEN, Mitteln, Wegen ...**

*z.B. bei qualifizierter Facharbeit, Arbeit in Professionen*

### **TYPUS B** ➡ **Künstlerische Prozesse, Freizeit = indiv. Freiheit**

zum Handlungsspielraum pro Sit. kommt Handl.spielraum d. ganzen Bereichs  
die **ABFOLGE** von Situationen / Handlungseinheiten ist **frei wählbar**

## Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

---

biografische Perspektive: **GEGENWART, VERGANGENHEIT** und **ZUKUNFT**

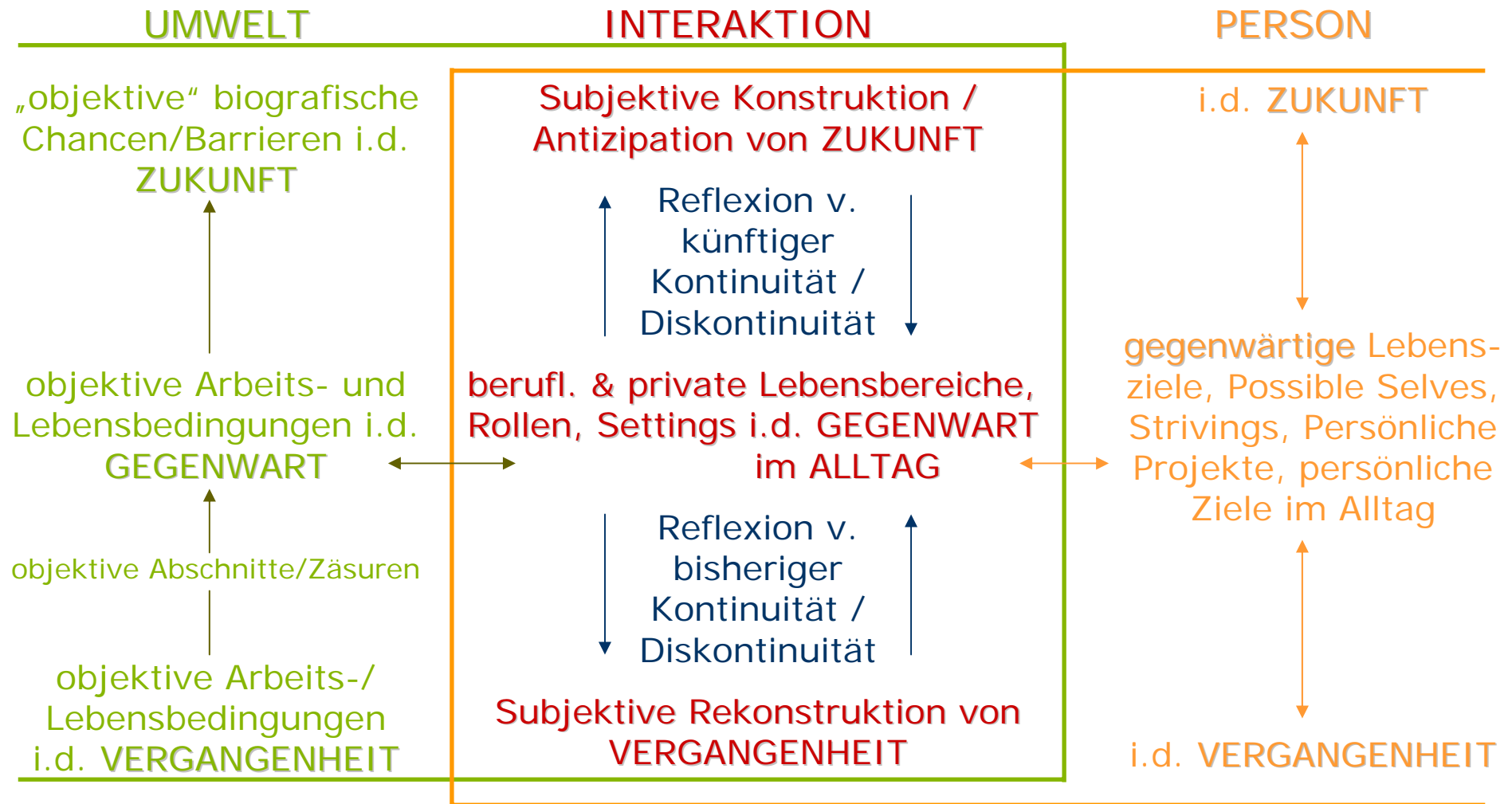
*„Dauer ist ein kontinuierliches Übergleiten einer Gegenwart in die andere. Die Gegenwart ist ein Übergang, der aus Prozessen besteht, deren frühere Phasen in bestimmter Hinsicht ihre späteren Phasen bestimmen ...“ (Vergangenheit bezieht sich) „auf jene Phase, welche Bedingung für die gerade vorbeiziehende Gegenwart war, die uns erlaubt, unser Verhalten in Richtung auf die Zukunft, die auch in der Gegenwart entsteht, zu bestimmen.“*

(Mead 1969b, S.411)



# Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

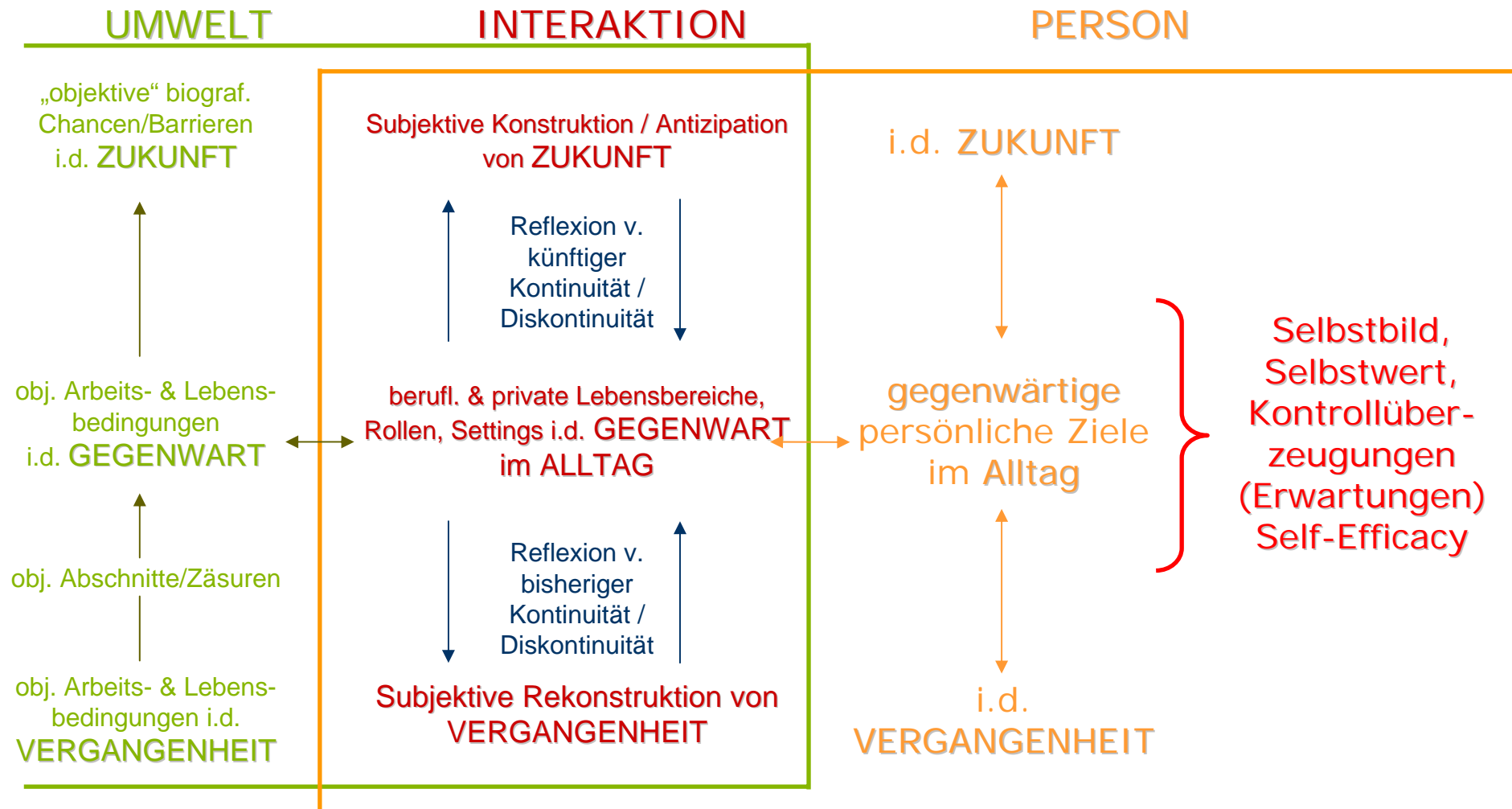
## biografische Perspektive: GEGENWART, VERGANGENHEIT und ZUKUNFT



„Identitätsaufhänger“ (Goffmann, 1967)

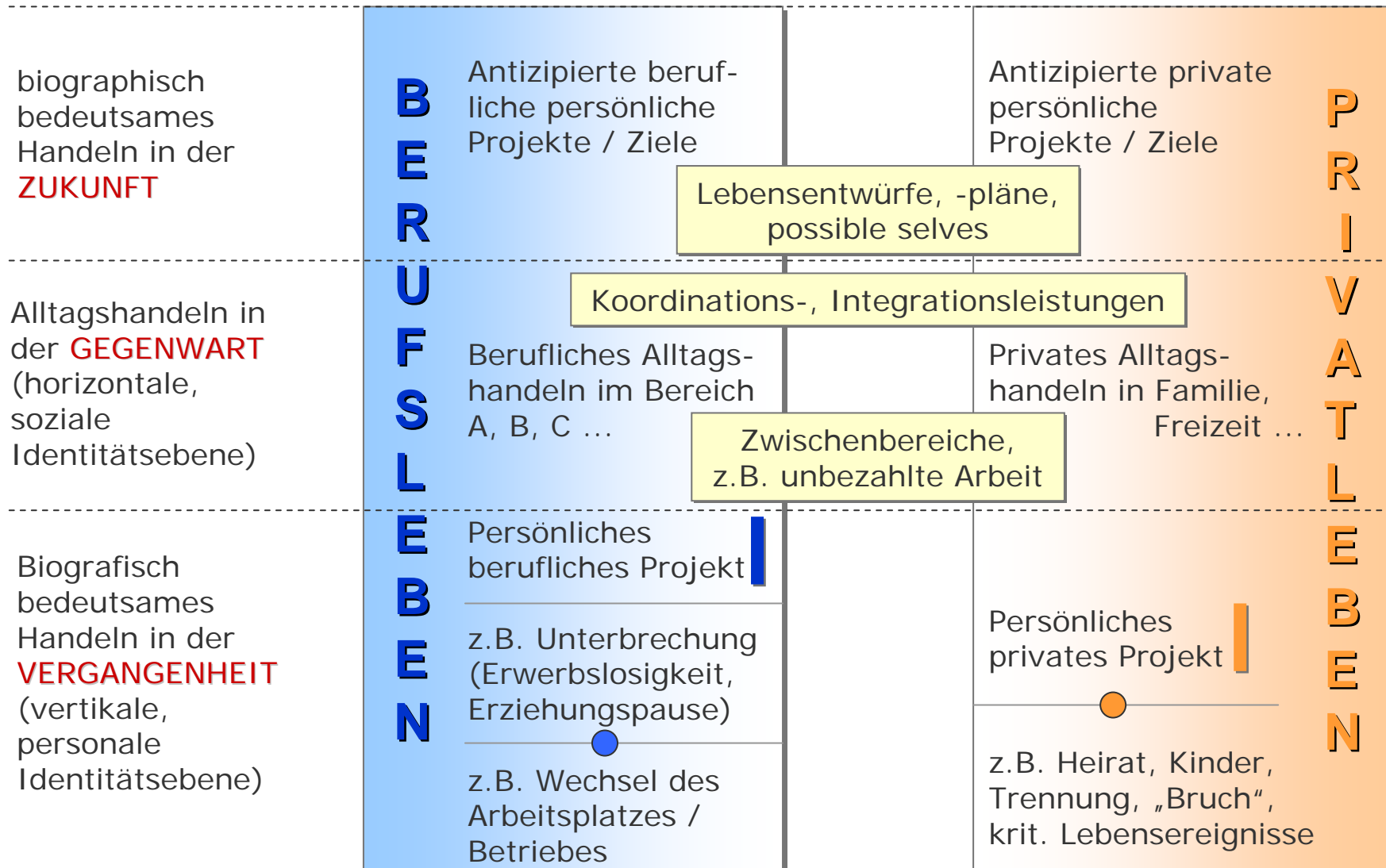
# Eine Rahmenkonzeption von Umwelt und Persönlichkeit

## biografische Perspektive: GEGENWART, VERGANGENHEIT und ZUKUNFT



„Identitätsaufhänger“ (Goffmann, 1967)

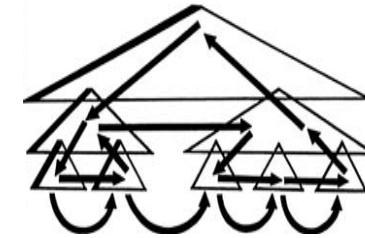
# Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



## Psychologische Konzepte zu Handeln und Identität

- **Einzelhandlung als komplexe Einheit** (Miller, Galanter & Pribram, Hacker, Volpert, v. Cranach)

hierarchische Struktur: Ziele und Teilziele  
 habitualisierter Verhaltensabfolgen  
 Routinezyklen von Einzelhandlungen



- **Persönliche Projekte** (Little, Beck)

alltagsübergreifende Bündelung von Einzelhandlungen  
 (Projekt endet mit Zielerreichung)

- **Strivings**/Strebungen (Emmons)

wiederkehrende, einander ähnliche Handlungsabfolgen  
 (Strebungen enden nicht mit Abschluss von Einzelhandlungen/Zielerreichung)

- **Possible Selves** (Markus & Nurius)

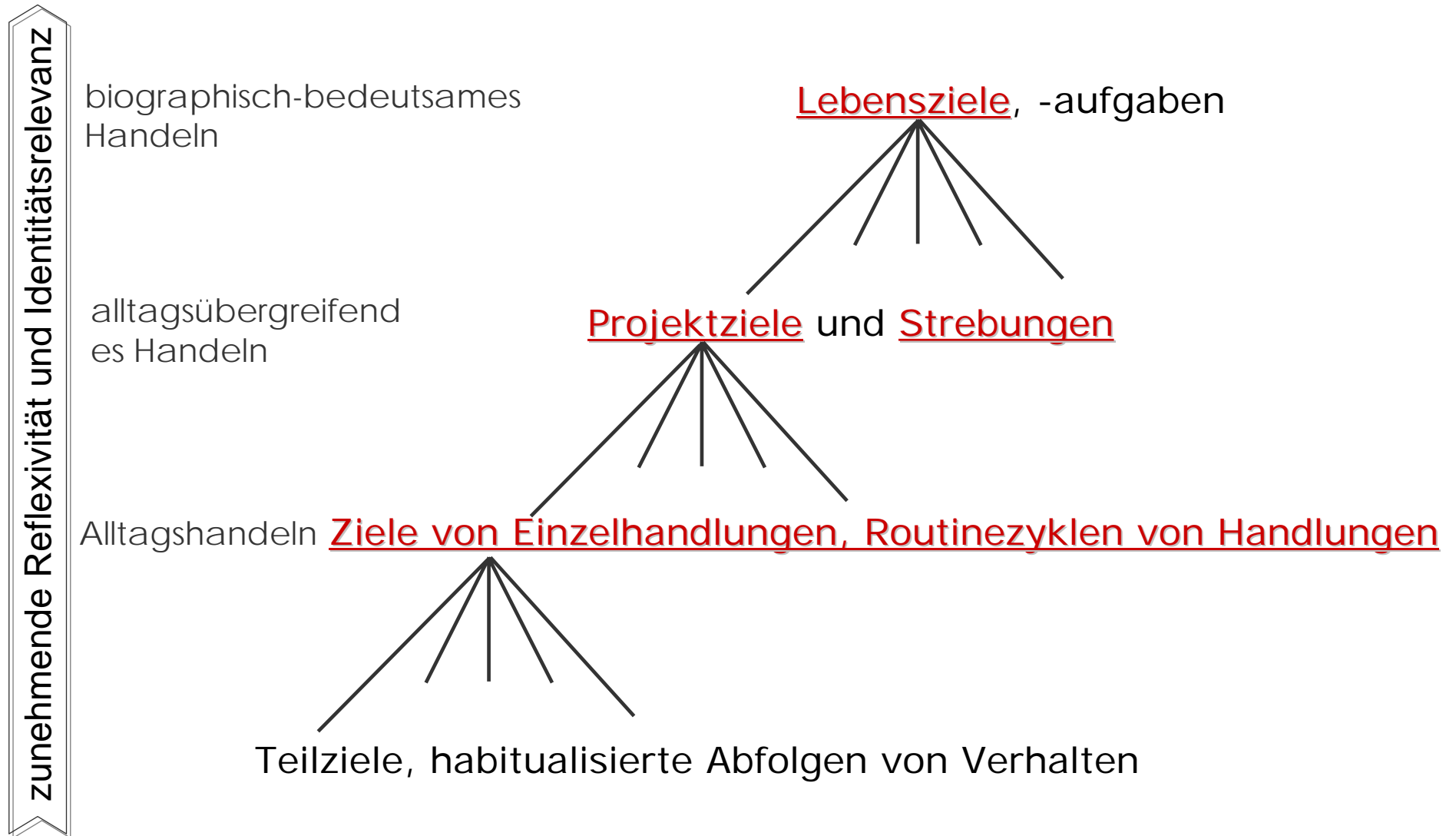
bildhafte Zukunftsentwürfe der eigenen Person und des eigenen Lebens

- **Lebensziele, Life-tasks, Entwicklungsaufgaben**

(Locke & Latham, Cantor, Havighurst)

über-  
geordneter  
Begriff:  
„Persönliche  
Ziele“

# Handlungsebenen und Hierarchie von Zielen



## Psychologische und Soziologische Konzepte

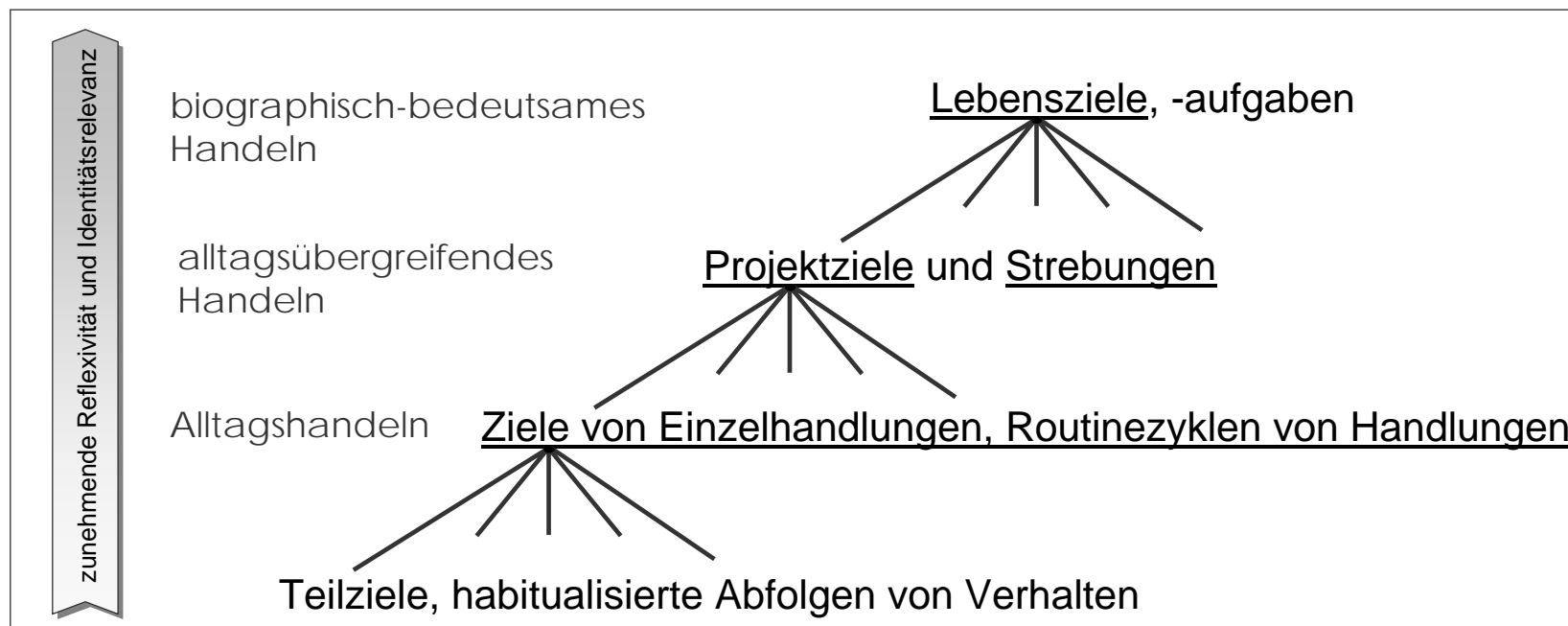
(zu sozialer, personaler, Ich-Identität im Sinne von Goffman, Habermas, Krappmann)

### Reflexive Identität auf der biographisch-personalen Ebene Vergleiche von Zielen in der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

#### ■ Vergleiche im Sinne der hierarchischen Struktur:

*Bin ich mir über meine persönlichen Ziele (Projekte, Strebungen, Lebensziele) im Klaren?*

*„Passt“ mein Alltagshandeln, „passen“ meine Projekte, Strebungen zu meinen Lebenszielen?*



## Psychologische und Soziologische Konzepte

(zu sozialer, personaler, Ich-Identität im Sinne von Goffman, Habermas, Krappmann)

### **Reflexive Identität auf der biographisch-personalen Ebene**

#### **Vergleiche von Zielen in der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft**

##### ■ **Vergleiche im Sinne der hierarchischen Struktur:**

*Bin ich mir über meine persönlichen Ziele (Projekte, Strebungen, Lebensziele) im Klaren?*

*„Passt“ mein Alltagshandeln, „passen“ meine Projekte, Strebungen zu meinen Lebenszielen?*

##### ■ **Retrospektive Vergleiche:**

*Habe ich frühere Ziele realisiert, in „richtige“ biographische Weichenstellungen umgesetzt?*

*Wie „gut“, warum nicht (nur teilweise)...?*

##### ■ **Retro- und prospektive Vergleiche:**

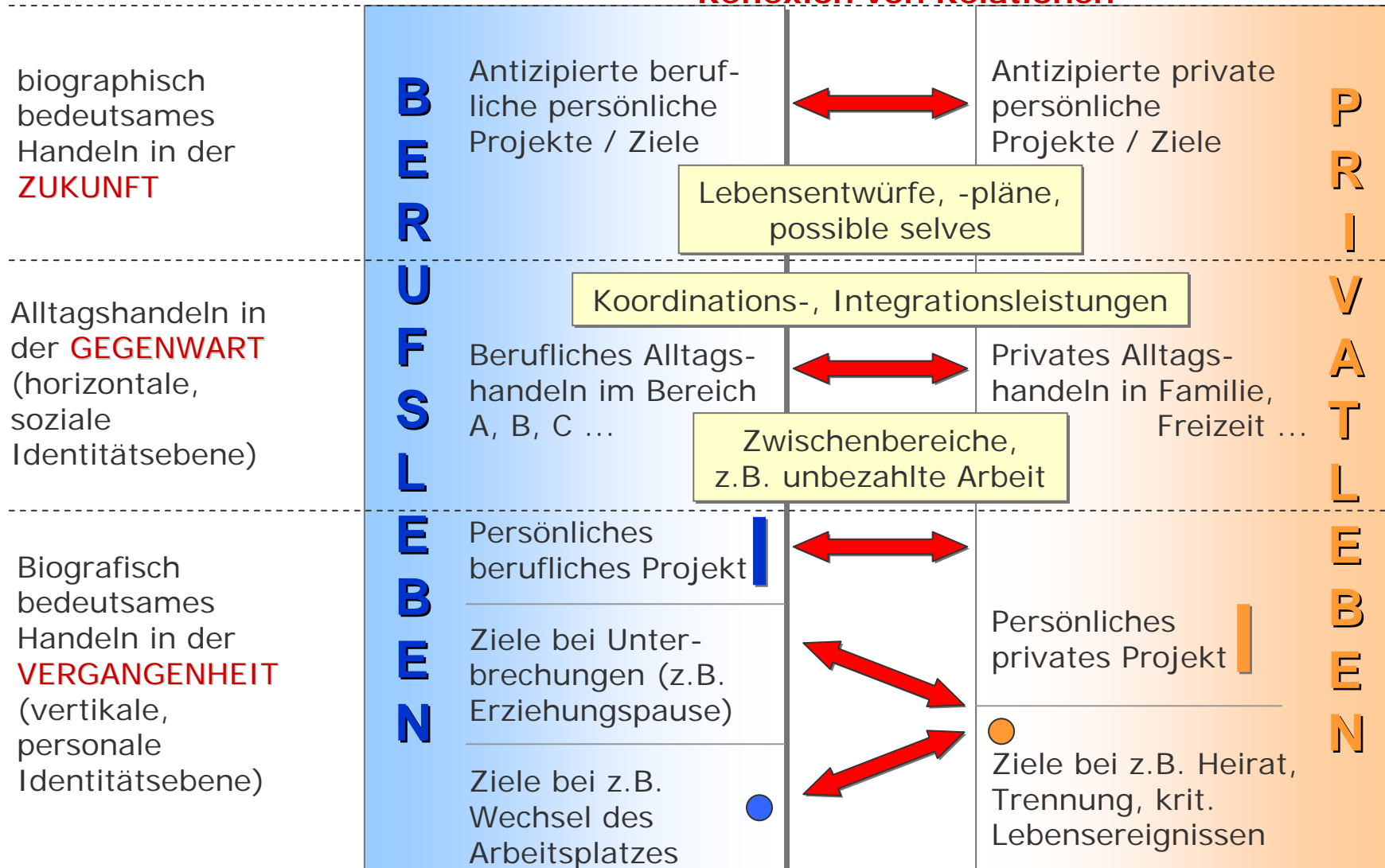
*Sind meine früheren Ziele auch für die Zukunft wichtig geblieben, noch wichtiger geworden, weniger wichtig, erreicht, belanglos geworden?*

*Aufgrund welcher biographischer Zäsuren/Veränderungen?*

*Welche Ziele sind (wann, warum) neu hinzu gekommen?*

# Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

## Biograf. Integrationsleistungen; Reflexion von Relationen





# Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

---



Gegenwart, Alltag:

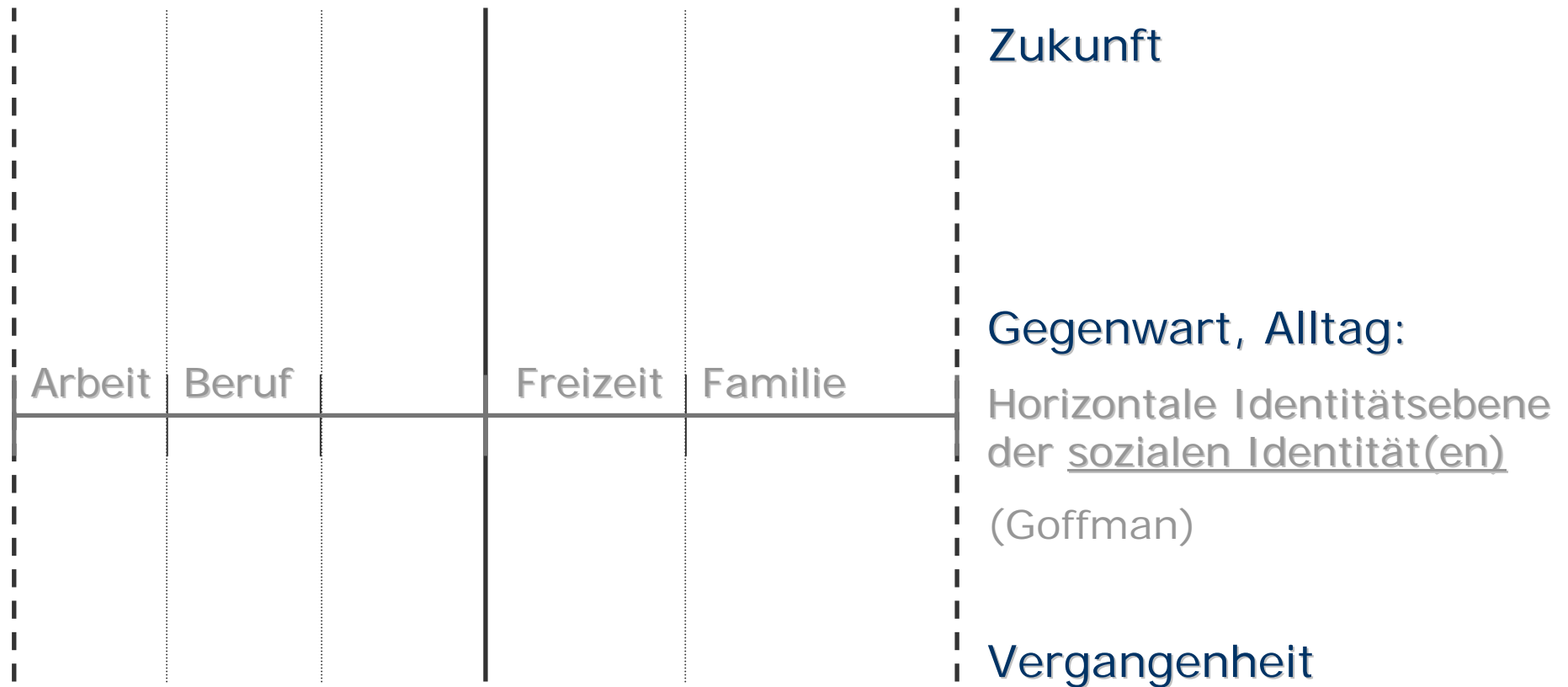
Horizontale Identitätsebene  
der sozialen Identität(en)

(Goffman)

Rollen, Lebensbereiche, Situation, Klassen...  
mit unterschiedlichen  
externen Anforderungen, Zuschreibungen

# Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

## Vertikale Identitätsebene der personalen Identität (Goffman)



Rollen, Lebensbereiche, Situation, Klassen...  
mit unterschiedlichen  
externen Anforderungen, Zuschreibungen

# Berufliche und private Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

## Vertikale Identitätsebene der personalen Identität (Goffman)



Rollen, Lebensbereiche, Situation, Klassen...  
mit unterschiedlichen  
externen Anforderungen, Zuschreibungen